

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

34 (19.3.1889)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 34.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 19. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erblickt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden begaben sich am Nachmittage des 16. d. M. zum Besuch des Mausoleums nach Charlottenburg. Später stattete der Großherzog mehrere Besuche ab. Wie Berliner Blätter vernahmen, werden die badischen Herrschaften bis nach dem 24. März in Berlin verweilen.

Von der Hardt, 17. März. Heute fand im Saale des Gasthauses zum Schwan in Rintheim eine landwirtschaftliche Besprechung über Obstbau statt. Herr Oberamtmann Habermehl eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Hierauf hielt Herr Bach, Vorstand der Obstbauschule Karlsruhe, einen sehr lehrreichen Vortrag über Erziehung, Behandlung, Pflege und Düngung der Obstbäume. An der darauffolgenden Diskussion beteiligten sich Herr Pfarrer Weymann, Kreisbaumwart Doll und einige erfahrene Obstbaumzüchter von Rintheim. Mögen die gegebenen Winke befolgt werden, dann wird der Segen nicht ausbleiben.

Heidelberg, 16. März. Das Herr Privatier August Müller hier gehörige Bad Griesbach ging gestern mit sämtlichem lebenden und todtten Inventar um den Preis von 400,000 M in den Besitz des Herrn Rock, Besitzer des „Abler“ in Griesbach, über.

Deutsches Reich.

* Die Gerüchte über die angeblühe Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Czaren wollen nicht verstummen. Jetzt weiß wiederum die Berliner „Börsen-Zeitung“ aus „bester Quelle“ zu berichten, daß im kommenden Sommer ein russisches Geschwader nach Kiel abgehen werde, um den Besuch des deutschen Geschwaders in Kronstadt zu erwidern. Dieses russische Geschwader sei auch bestimmt, den Czaren auf dessen Reise nach Dänemark zu geleiten, bei welcher Gelegenheit die Zusammenkunft der beiden Kaiser er-

folgen soll. Ueber Zeit und Ort derselben sei jedoch, wie das genannte Blatt seinen Mittheilungen hinzufügt, Genaueres noch nicht bestimmt. Jedenfalls geht auch aus der Nachricht der „Börsen-Zeitung“ hervor, daß der geplante Gegenbesuch des Czaren in Deutschland sich noch in weitem Felde befindet.

* Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung zum ersten Male mit dem Nachtragsetat und dem dazu gehörigen Anleihegesetz. Bekanntlich beziehen sich die Forderungen des Nachtragsetats zum größten Theile auf die Neuorganisation der Feldartillerie, ein weiterer Theil auf die Zerlegung der Admiralität in ein Oberkommando und in ein Marineamt, während der Rest der Nachforderungen sich auf die übrigen Reichsverwaltungsressorts vertheilt. Der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Freiherr v. Mall-jahn-Gülz, begründete kurz den Nachtragsetat vom finanziellen Standpunkte aus, worauf Abg. v. Bennigsen die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission beantragte, damit dieselbe namentlich die Deckungsfrage eingehend erörtern könne. Hierauf ergriff Namens der freisinnigen Partei Abg. Richter das Wort, um den materiellen Inhalt des Nachtragsetats einer längeren Kritik zu unterziehen, wobei er betonte, daß wenn die von der Regierung vorgeschlagene Artillerie-Vermehrung wirklich in allen Punkten so nothwendig sei, dafür auf anderer Seite der Heeresverwaltung Ersparnisse zu machen seien. Ganz entschieden wandte sich aber Abg. Richter gegen die geplante Trennung der obersten Marinebehörden, welche Maßregel er als allen praktischen Erfahrungen im Marinewesen widersprechend bezeichnete und wobei er nach verschiedenen Seiten hin die aus der Theilung der Marineverwaltung entspringenden Nachteile darzulegen suchte. Namens der Konservativen erklärte sich Abg. Graf v. Behr-Behrenhoff kurz für Kommissionsberathung der Vorlage, worauf sozialdemokratischerseits Abg. Bebel

das nicht mehr neue Klageglied von den wachsenden Rüstungskosten Europa's sang und ein grau in grau gehaltenes Bild des nächsten Krieges malte, um dann zu dem Schlusse zu gelangen, daß nur die Sozialdemokratie die Ideale der Menschheit verwirklichen könne. Nach dem sozialistischen Redner plaidirte der konservative Abgeordnete v. Hellendorff ebenfalls für Kommissionsberathung und in gleichem Sinne sprach auch Abg. Dr. Windthorst; nur hielt der Centrumsführer, unter Berührung der Septenatsfrage, mit seinen Bedenken bezüglich der immer mehr wachsenden Militäraufgaben Deutschlands nicht zurück und glaubte auch nicht an die Dringlichkeit der Neuorganisation der Marine. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff trat den Bemängelungen der Abgeordneten Richter, Bebel und Windthorst, soweit sie sein Ressort betrafen, entgegen und berichtete namentlich verschiedene Angaben Richters. Gegenüber den Klagen über die steigenden Militäraufgaben Deutschlands wies der Kriegsminister darauf hin, wie es in diesem Punkte in der übrigen Welt nirgends anders sei, ja Deutschland sei da verhältnißmäßig noch immer am besten daran. Er betonte auch, daß Deutschland fortwährend gerüstet sein müsse, um das zu wahren, was es in schweren Kämpfen errungen habe und schloß mit dem Citate des alten deutschen Sprichworts: Wehrlos, ehelos! Der Vertreter der Marineverwaltung, Kontre-Admiral Heusner, wies die verschiedenen Angriffe gegen die Zweitheilung der obersten Marinebehörden zurück und erinnerte daran, daß eine Trennung zwischen Oberkommando und Verwaltung unserer Marine factisch schon längere Zeit bestünde. In der ferneren Debatte ergriffen die Abgeordneten Bebel und Richter nochmals das Wort, ersterer, um einige seiner vorherigen Ausführungen abzuschwächen, letzterer, um gegen die Aeußerungen des Kontre-Admirals Heusner und des Kriegsministers zu polemisiren, was wiederum eine Entgegnung des Ministers zur Folge

Feuilleton.

34)

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

(Schluß.)

Einige Wochen weilt Magnus nun schon in Felsenck und zwar auf dem Schlosse. Evelinens Pläne, Magnus im Gartenhaus unterzubringen, wurden von Herrn von Senden ziemlich rücksichtslos verworfen.

Zum ersten Mal in seinem Leben hatte dieser etwas wie Neue über eine seiner Handlungen empfunden, als er seinen Neffen so blaß und elend wiedergesehen; und er suchte nun, so viel in seinen Kräften stand, die Folgen seiner Strenge wieder gut zu machen.

Magnus wurde in den Kämmer, die er als Knabe bewohnt, einquartirt, und Frau von Senden, die ja stets viel Liebe und Zuneigung für ihn gehabt, übernahm seine Pflege, unter welcher sich der Kranke überraschend schnell erholtte.

Die Heimathslust, die alte Umgebung, die Liebe und Theilnahme, die ihm von allen Seiten widerfuhr, Alles das trug wesentlich zu seiner Erholung bei. Es war so wohlthuend für ihn, so auszurufen, sich pflegen zu lassen und sich einem süßen Vergessen aller Dinge hinzugeben.

Mit Eveline machte Magnus täglich Spaziergänge, und wenn er so neben ihr ging auf all den lieben bekannten Wegen, im Park, auf der

Haide oder durch den Wald, dann kam es oft über ihn wie ein Ahnen großen, unendlichen Glücks, was ihm noch vorbehalten sei und ihn reich entschädigen würde für all' das Unglück, was das Schicksal an ihm verschuldet.

Und sie kamen, die Tage des Glückes, die seltenen Augenblicke eines Menschenleben, denen man das Dichterwort zuzufügen möchte:

Verweile doch! Du bist so schön!

Suchen wir noch einmal das schattige Plätzchen unter den Tannen auf, im Park zu Felsenck, — wo die Rasenbank steht und die graue, verwitterte Psyche.

Auf der Rasenbank sitzt ein seliges Brautpaar, Magnus und Eveline. — Wo sie sich gefunden, wo das erste Liebesgeständniß gesprochen, ob hier im Park, im Walde oder auf der Haide, das haben sie Niemand verrathen, nicht einmal Walter hat es erfahren, der dort so ernst und schweigend an dem Postament der Psyche lehnt, sein Gesicht ist etwas bleicher und sein Antlitz etwas nachdenkender wie gewöhnlich, aber er hat den größten Schmerz seines Lebens männlich überwunden, neidlos hat er ein Glück neben sich empor blühen sehen, welches er selber einst verträumt.

Wie in den Tagen ihrer Kindheit tönt auch heute wieder Magnus' Geigenpiel durch den Park, ein anderes, künstlerischeres Spiel allerdings wie in jenen Tagen. Auch Herr von Senden lauscht den Klängen wieder, aber in verjöhlicherer Stimmung wie damals, wo er im wilden Jorn die Geige des alten Zank-

zerbroch. Er ist nicht allein, sein Schwager Wolmut promenirt mit ihm in den lauschigen Wegen des Parks. — Vor wenigen Tagen erst hat das erschütternde Wiedersehen zwischen diesem und seinem Sohne stattgefunden. Von Evelinens Lippen hatte Magnus zuerst die glückliche Kunde vernommen, daß sein Vater ihm so nahe sei und den Moment herbei sehne, ihn in seine Arme zu schließen.

Und dann war er gekommen, und Magnus hatte den großen Geiger, dessen wunderbares Spiel einst wie Klänge aus einer andern Welt in all' sein Glend hinein geklungen, als seinen Vater begrüßen dürfen, und zu all' dem Glück, was ihm dieser Tag gebracht, kam nun noch die Anerkennung seiner Kompositionen, die da in Nacht und Trübsal entstanden, und welche ihm sein Vater nun gedruckt überreichte, mit verschiedenen lobenden Anerkennungen berühmter Künstler und Kunstrichter versehen.

So hatte denn den jungen Künstler, den die Mufen einst geküßt und auf ihre Irripfade geführt, das Glück schließlich verschwenderisch mit seinen Gaben überschüttet.

Und wie er so neben Eveline saß, voll Freude und Stolz, wie die Klänge, die er seiner Geige entlockt, immer jubelnder, übermüthiger ertönen, und schmeichelnde Sommerlüfte ihn umfosen, da möchte man nur noch das Eine ihm wünschen, daß er sein Glück nun auch festhalten möge für's ganze Leben.

Und Irene? Die trauernde Wittwe, deren weiße Hände einst so lech eingriffen in die

hatte. Nachdem noch Abg. Kalle (nat.-lib.) sich für die Zweitheilung der obersten Marinebehörden ausgesprochen und Abg. Bebel verlangt hatte, daß Deutschland zuerst anfangs, mit der „Militärschrauberei“ aufzuhören — wobei Abg. Bebel unter allgemeiner Heiterkeit erklärte, er wüßte schon ein Mittel, durch welches Deutschland mit Frankreich in erster Linie zu einer Verständigung gelangen könnte — wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Am Samstag beschäftigte sich der Reichstag mit kleineren Sachen.

* Die Reichstagskommission für das Altersversorgungsgesetz hat die zweite Lesung der Vorlage in voriger Woche beendet, nachdem die Arbeiten in letzter Zeit ganz erheblich beschleunigt worden waren. Von dem Verlaufe der ferneren Plenarverhandlungen über die Vorlage wird es abhängen, ob die Session des Reichstages vielleicht doch noch vor Ostern geschlossen werden kann.

* Das preussische Abgeordnetenhaus trat am Freitag in die Einzelberatung des Eisenbahnetats ein. Die Debatte gestaltete sich zu einer umfassenden, die ganze Sitzung ausfüllenden Erörterung über die Tarifffrage, welche indessen erkennen ließ, daß die Anschauungen über die Reform des Eisenbahntariffwesens in Preußen noch weit auseinander gehen, so daß eine praktische Regelung dieser dringlichen Frage wohl kaum so bald zu erwarten steht. Am Samstag setzte das Haus die Spezialdebatte über den Eisenbahnetat fort.

* Der aus dem Reichslande ausgewiesene protestantische Reichstagsabgeordnete für Metz, Antoine, hat sein Mandat niedergelegt, um, wie es scheint, eine ihm besser zuzugende politische Rolle in Paris zu spielen. Die Ersatzwahl für Herrn Antoine wird Gelegenheit zu einer entscheidenden Kraftprobe zwischen dem mehr und mehr erstarkenden Deutschthum in Metz und den „unveröhnlichen“ Elementen der lothringischen Hauptstadt geben.

* Die Samoa-Konferenz in Berlin, zu welcher die Unionsregierung nunmehr John Kasson, den neuen amerikanischen Gesandten in Berlin, ferner Williams Phelps, ihren bisherigen Gesandten in London, und George Bates als ihre Vertreter entsendet hat, soll Anfang April zusammentreten. Dem Vernehmen nach haben die Delegirten der Union Anweisung erhalten, vor Allem die Wiederherstellung der Zustände auf Samoa vor 1887 zu verlangen, die Ansprüche Deutschlands auf vorwaltenden Einfluß in Samoa zurückzuweisen und vorzuschlagen, dem neu zu wählenden König von Samoa einen aus Vertretern Englands, Deutsch-

Lebenswege des jungen Künstlers, hat sie sich bescheiden gelernt und ihren Traum von Jugend und Liebe zu den Scherben gelegt?

Treten wir noch einmal in ihr trauliches Boudoir. Irene's schwarze Gestalt, das blasse Antlitz bieten zu dem Rahmen von Eleganz und Luxus, der sie hier umgibt, einen fast rührenden Kontrast.

Sie hat ein Zeitungsblatt in der Hand, worin sie die Verlobungsanzeige von Magnus und Eveline gelesen, und ihre schönen Augen sind geröthet von den Thränen, welche sie über die sie sehr erschütternde Nachricht geweint. So findet sie ihr alter Freund, der Doktor Kant, der es für seine Pflicht hält, der jungen Wittwe von Zeit zu Zeit einen freundschaftlichen Besuch zu machen. Das Interesse aber, was er jetzt noch an ihr nimmt, hat nichts gemein mit der sonstigen Liebe und Leidenschaft, die er einst für die schöne Frau empfunden. Es ist ein Interesse, wie es vielleicht der Maler an seinem Modell nimmt und ein Schriftsteller an jedem nur einigermaßen interessanten Menschen.

Irene jedoch ahnt noch nichts von dieser Wandlung seiner Gefühle, und durch ihr geniales Köpchen zucken wunderbare Gedanken und Entschlüsse, als der treue Verehrer ihr jetzt gegenüber sitzt. Großmüthig gedenkt sie seine treue Liebe endlich zu lohnen.

Mit der Gewandtheit der Weltbabe weiß sie die Unterhaltung bald auf den Punkt zu bringen, wo sie dieselbe haben will, und wo es für den Doktor ein Leichtes gewesen wäre,

lands und Nordamerika's bestehenden Beirath zu geben.

Schweiz.

* Der Schweizer Bundesrath regt die Frage der internationalen Regelung der Fabrik- und Arbeiterschutzes jetzt von Neuem an. Er gedenkt an die europäischen Staaten eine Anfrage zu richten, inwieweit dieselben geneigt wären, eine Konferenz zur Erzielung eines bezüglichen Abkommens zu beschicken. Bei der Verschiedenheit der in den einzelnen Ländern bestehenden sozialpolitischen Gesetzgebung, soweit sich dieselben überhaupt einer solchen erfreuen, ist aber schwerlich auf einen Erfolg dieses Schrittes zu rechnen.

Frankreich.

* Der Kampf der französischen Regierung gegen die Patriotenliga verläuft bis jetzt vollständig zu Gunsten der ersteren. Senat wie Deputirtenkammer haben dem Ministerium Tirard die Genehmigung zur strafgerichtlichen Verfolgung Laguerre's und seiner Kollegen ertheilt und sich hiermit bereit erklärt, die Regierung in ihrem Vorgehen gegen die Liga und den mit ihr verquickten Boulangismus nachhaltig zu unterstützen. Die Abstimmung in der Deputirtenkammer über die vorzunehmende Verfolgung der boulangistischen Abgeordneten gab den Republikanern zugleich Gelegenheit, sich wieder einmal einig zusammenzufinden und auch die gesammte republikanische Presse von Paris drückte ihre Zustimmung zu der Haltung des Parlaments aus, während die Organe der Liga und der Boulangisten gegen die Regierung Rache schmauben. Verhaftungen von Boulangisten sind bis jetzt noch nicht erfolgt, dafür nehmen aber in Paris die Hausdurchsuchungen bei den Mitgliedern der Patriotenliga ihren Fortgang und sollen die letzten dieser Hausdurchsuchungen sehr belastendes Material für die Boulangisten ergeben haben, welche eine förmliche Ueberrumpelung der Kammer geplant hätten. In Tours war für diesen Sonntag eine große boulangistische Feier unter persönlicher Theilnahme Boulanger's geplant.

Belgien.

* In Belgien steht die Frage der Heeresreform wieder auf der politischen Tagesordnung. Mehr und mehr wird in liberalen Kreisen die Forderung der allgemeinen und persönlichen Dienstpflicht erhoben, gegen welche sich die klerikale Regierung und die klerikale Partei auf das Heftigste sträuben. Zu den Befürwortern der persönlichen Dienstpflicht gehören auch die vier kommandirenden Generale Belgiens, welche, da der Kriegsminister Pontus ihre Anschauungen nicht theilt, deshalb sämmtliche ihre Demission

das rechte, erlösende Wort zu finden. Sie spricht zu ihm von ihrer Verlassenheit, wie sie mit ihrem Gemahl jeden Halt und jede Stütze verloren. Wie ihr davor bange, ihren Knaben allein zu erziehen, und wie sie dieses Leben manchmal kaum noch ertrage.

Der Doktor Kant aber hört ziemlich ungerührt diese Geständnisse mit an. Er spielt mit dem Zeitungsblatt und seine Augen haben die Verlobungsanzeige jetzt entdeckt.

„Daher also pfeift der Wind,“ sagt er sich, während sein Blick fast malitios die junge Wittwe streift.

„Daß Sie mich nicht verlassen, daß mir Ihre Freundschaft, Ihre Liebe bleibt, das ist noch mein einziger Trost,“ haucht Irene jetzt, und ihre schönen Augen sehen glückverheißend zu ihm auf.

„Meine Freundschaft soll Ihnen bleiben, von Liebe aber ist nicht mehr die Rede!“ erwiderte Doktor Kant trocken.

Irene sieht ihn erschrocken an. „Großer Gott, was that ich denn, daß auch Sie sich von mir wenden!“ ruft sie in rührenden Klageklängen.

„Was Sie thaten, Irene! Was Sie mir thaten? O, nichts weiter, als daß Sie mir die Augen geöffnet haben, wie die Schlange der Eva im Paradiese. Ich kann jetzt unterscheiden, was gut und böse ist. Mit dieser Erkenntniß aber, das wissen Sie ja, muß man das Paradies verlassen!“

Er ging, und Irene machte keinen Versuch ihn zurück zu halten.

eingereicht haben, doch heißt es, daß die Generalinzwischen wieder zur Zurücknahme der von ihnen eingereichten Demissionssgesuche betrogen worden seien.

Afrika.

* Die deutsche Emin-Pascha-Expedition trifft, kaum in Ostafrika angelangt, schon auf Schwierigkeiten. Den für die Expedition angeworbenen Somali-Mannschaften ist vom Sultan von Zanzibar das Landen auf der Insel Zanzibar verboten worden und die Engländer haben der von Licutenant von Tiedemann geführten Vorhut der Expedition ebenso die Landung in Lamu, also auf englischem Gebiet, untersagt. Was nun weiter geschehen soll, bleibt abzuwarten.

* Italien hat das Protektorat über das Sultanat von Obbi oder Oppia in Ostafrika übernommen, über die nähere Lage derselben geben indessen die Karten von Ostafrika keinen Aufschluß, doch liegt das neue italienische Schutzgebiet vermuthlich an der Somalikküste.

Verschiedenes.

— Die Königin von England wird voraussichtlich in nächster Woche die Königin-Regentin von Spanien in San Sebastian besuchen.

— Dr. Geffkens Mutter, 91 Jahre alt, ist gestorben.

— 103 Jahre alt ist am Mittwoch in Berlin eine Frau Semmler geworden, die sich noch voller geistiger und körperlicher Frische erfreut und in behaglichen Verhältnissen dort bei ihrer verheiratheten jüngsten Tochter wohnt. Die alte Dame ist in Lippehne geboren, liegt mit dem dortigen Kirchenvorstand aber seit langer Zeit schon über das Jahr ihrer Geburt im Streit. Sie selbst behauptet, daß sie im Jahr 1786 geboren sei, die Kirchenbehörde zu Lippehne aber glaubt, daß das Jahr 1787 das Geburtsjahr sei. Die Kirchenbücher sind leider bei einem Brand vernichtet worden. Auch über die Zahl ihrer Kinder herrscht Unsicherheit. Die alte Dame sagt, es seien ihrer 14 gewesen, die noch am Leben befindlichen Kinder wissen sich aber nur auf 12 Geschwister im Ganzen zu besinnen. Seit 2 Jahren hat die alte Dame die im 3. Stock belegene Wohnung nicht mehr verlassen, weil ihr das Treppensteigen schwer gefallen war.

— Zwei französische Reisende und drei Damen machten von New-York aus unter Führung eines Trappers einen Ausflug in das Yellowstone-Gebiet, wurden von Indianern überfallen, skalpirt und in furchtbarer Weise zu Tode gemartert. Nur der Führer entkam. Militär zur Aufsuchung und Bestrafung der Uebelthäter ist abgegangen.

Düster starrte sie vor sich hin.

„Wo ist das Glück? Wo finde ich es?“ kam es leise fragend über ihre Lippen, und dunkel ahnt sie, daß auf den Wegen, die sie bisher gewandelt, es nicht zu finden.

Verschiedenes.

— Die Kaiserin Friedrich wird im Lauf des April auf längere Zeit im königl. Schloß in Homburg v. d. H. Wohnung nehmen, um persönlich den Umbau des Schlosses Friedrichshof bei Cronberg zu überwachen.

— Für den Eintritt in die Berliner Kriegsakademie bestand seither die Vorbedingung einer 3jährigen Dienstzeit als Offizier. Jetzt wird eine 5jährige Dienstzeit verlangt und erhöhtes Gewicht auf die französische und russische Sprache gelegt.

— Ein Engländer kommt mit der Anhalter Bahn in Berlin an und fragt einen Mann: „Wo ist hier Ziegenstraße?“ „Ziegenstraße? Ach Sie meinen Ziegelstraße. Die ist weit von hier, im Norden, Sie können aber mit der Ringbahn bis hin fahren.“ „No, ich meine Ziegenstraße, soll sein hier in der Nähe.“ „Ne, is nich, ich bin doch'n geborner Berliner, Ziegenstraße gib't's in ganz Berlin nicht.“ Der Engländer erstaunt, besinnt sich und fragt plötzlich: „Sagen Sie, wie sprechen Ziegen?“ „Ach reden Sie doch nicht so, Ziegen können gar nicht sprechen, die meckern bloß.“ „Oh, yes, yes, nun weiß ich: Meckern-(Meckern-)straße.“

Die Farrenschau im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 4725. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der Bezirksrath zu Mitgliedern der Farrenschau...

Durlach den 8. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung betreffend.

Nr. 4949. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um ein Gnadengeschenk aus obiger Stiftung im Benehmen mit den Pfarrämtern zu prüfen...

Durlach den 12. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Luise-Stiftung für Ausstattung dürftiger Brautpaare betreffend.

Nr. 4953. Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 12 des Central-Verordnungsblattes vom 8. April 1865 werden die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks aufgefordert...

Durlach den 12. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Ertheilung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 4837. In Gemäßheit des §. 47 der zum Jagdgesetz erlassenen Vollzugsverordnung vom 6. November 1886 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß...

Jagdpässe Formular I.

(für jagdausübungsberechtigte Grundbesitzer, für Jagdpächter und Jagdaufsicher) den Herren:

- Freiherr Viktor von Schilling in Hohenwetersbach, Christian Granget in Untermuschelbach, Waldbüter August Scheib in Stupperich, Ludwig Nikolaus in Weingarten, Pechmeister Reinmuth in Karlsruhe, Fabrikant Reinhold Stelberger in Karlsruhe, Kaufmann Gustav Pilz in Karlsruhe, Landwirth Johann Lautenschläger in Weingarten, Bierbrauer Karl Nagel in Weingarten, Weinbändler August Senke in Durlach, Landwirth Josef Köffel in Berghausen, Bankier Heinrich Müller in Karlsruhe, Major a. D. v. Nocklis in Karlsruhe, Waldbüter Ludwig Born in Aue, pens. Steuerbeamter Josef Kirchgäßner in Jöhlingen, Lammwirth Wendelin Vogel in Jöhlingen, Kaufmann Karl Specht in Jöhlingen, Altbürgermeister Mathäus Volk in Jöhlingen, Weinbändler Friedrich Kandler in Durlach, Landwirth Wilhelm Süß in Aue, Stabsarzt Dr. Hermann Fabricius in Karlsruhe, Fabrikant Friedrich Wunder in Karlsruhe, Kaufmann Karl Glaser in Karlsruhe, Gemeinderath Leopold Nagel in Manteloch, Feldhüter Friedrich Bechtold in Wolfartsweier, Hauptmann Freiherr Spiegel von und zu Beckelsheim in Karlsruhe, Landwirth Karl Friedrich Gahner in Söllingen, Karl Friedrich Huber in Berghausen, Gemeinderath Wilhelm Jourdan in Grünwettersbach, Steuererheber Samuel Friebohn in Grünwettersbach, Zahlmeister a. D. Heinrich in Karlsruhe, Altbürgermeister Ch. Billy in Söllingen, Jagdaufsicher Martin Vinzens Unger in Königsbach, Freiherr Wilhelm von St. André in Königsbach, Jagdaufsicher Franz Unger in Königsbach, Oberjäger Heinrich Teuscher in Königsbach.

- Landwirth Max Lehmann in Wolfartsweier, Jagdaufsicher Karl August Schäfer in Obermuschelbach, Ernst Siebler in Röttingen, Kommissionsrath Bruno Közmann in Karlsruhe, Bildhändler Karl G. Frey in Karlsruhe, Domänenwaldhüter Anselm Weingärtner in Bösbach, Bierbrauer Peter Förster in Weingarten, Mühlenwirth Wilhelm Schäfer in Wilferdingen, Rentner Anton Lueger in Karlsruhe, Rentner Theodor Compter in Karlsruhe, Landwirth Franz Fickler in Grödingen, Major a. D. Friedrich Freiherr Stockhorner von Starein in Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Karl Kirchenbauer in Söllingen, Gr. Oberförster Menzer in Langensteinbach, Major a. D. Baron von Ochs in Karlsruhe, Oberst und Regimentskommandeur von Froben in Karlsruhe.

Jagdpässe Formular II.

- (für Gasthöfen) den Herren: Forstskandidat Hermann Alexander Loeffel in Durlach, Kaufmann Ludwig Schäfer in Jöhlingen, Stannewirth Johann Teuscher in Königsbach, Lammwirth Jakob Luz in Weingarten, Restaurateur Peter Lautenschläger in Weingarten, Cigarrenfabrikant Franz Ferdinand Staiger in Söllingen. Durlach, 11. März 1889. Großh. Bezirksamt: Erleben.

Nr. 3173. Zu D.-Z. 64 des diesseitigen Gesellschaftsregisters — Aktiengesellschaft „Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg“ in Durlach wurde unterm heutigen eingetragen:

In der Generalversammlung vom 26. Februar d. J. wurden an Stelle des Bürgermeisters Steinmeh von hier und des Rechtsanwalts Dr. Friedrich Steinmeh von hier und Justallatour Emil Schmidt in Karlsruhe als Aufsichtsrathsmitglieder gewählt. In Abänderung des §. 25 der Statuten wurde beschlossen, daß das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfalle und die Bilanz jeweils auf den 1. Januar aufzustellen sei. Durlach, 11. März 1889. Großh. Amtsgericht: Diez.

Nr. 3116. Schlosser Otto Karl Georg Fränkle von Königsbach, welcher im Jahre 1869 die Heimath verlassen und bisher keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiemit auf Antrag seiner muthmaßlichen Erben aufgefordert, sich binnen Jahresfrist anher zu melden, widrigenfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben, nämlich dem Daniel Fränkle von Königsbach, der Christine geb. Fränkle, Ehefrau des Friedrich Steppeler in Mannheim, Karolina geb. Fränkle, Ehefrau des Karl Bilger von Königsbach, Katharina geb. Fränkle, Ehefrau des Josef Laug in Pforzheim, Elise geb. Fränkle, Ehefrau des Lithographen Marx in Karlsruhe, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werde. Großh. Amtsgericht: (arz.) Diez. Dies veröffentlicht Durlach, 11. März 1889. Der Gerichtsschreiber: Frank.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforst Durlach versteigert aus Domänenwald Distrikt III. Rittner, Abtheilung 9 Söllinger Feldschlag, 19 Kreuzschlag und 20 Dachsbaum von einer Lichtung, Abtheilungen 6, 8, 12, 14, 15, 16 von Windsfällen und dünnen Stämmen, sowie aus Distrikt IV. Hundstangen von einer Durchforstung am

Dienstag den 26. März

auf dem Rathhause zu Grödingen, Vormittags 9 Uhr anfangend: 30 Ster buchenes Scheitholz, 12 Ster eichenes Scheitholz, 3 Ster gemischtes Scheitholz und 75 Ster Nadelstammholz, ferner 2 Ster buchenes Prügelholz, 1 Ster eichenes Prügelholz, 8 Ster Nadelstammholz, 350 Stück Laubholz-Wellen und verschiedene Loose Schlagraum. Etwa Vormittags 11 Uhr: 79 tannene Stämme, 16 forlene Stämme, sowie 9 buchenes Klöße, 26 eichene Klöße und 1 Glöberkloß. Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt die etwa gewünschten Auszüge.

Berghausen. 2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Mittwoch den 20. März, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die zur Konkursmasse des Müllers Karl Fr. Walther daselbst gehörigen Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- u. Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird. A. Gemarkung Berghausen. 1. Die sogen. Schnellermühle, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kammer, Küche, Keller, Scheuer, Stall, Schweinställen, Holzschoppen, Wagenschoppen, Hanfreibe, Mähleneinrichtung, vier Mahlgängen, eine Schälühle und eine nach der neuesten Konstruktion

- eingerrichteten Puhmaschine u. neuem Mühlenwerke oben im Dorfe an der Landstraße nach Pforzheim nebst dazu gehörigen 86 Ar 38 Meter Wiese, Gartenland und Hausgärten, taxirt zu 53,000 Mk. 2. 4 Acker im Sperrg am Hopfenberg, taxirt zu 2600 Mk. 3. Wiese auf den Hochwiesen, taxirt zu 1200 Mk. 4. 2 Weinberge im Zwischenberg, taxirt zu 150 Mk. B. Gemarkung Söllingen. Wiesen in den Salzwiesen und Hochwiesen, taxirt zu 380 Mk. Durlach, 2. März 1889. Schultheiß, Großh. Notar.

Grödingen. 2. Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden am Freitag den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Grödingen die dem Meßner Wilhelm Krieger daselbst gehörigen Liegenschaften, für welche bei der 1. Steigerung der Anschlag nicht geboten wurde, nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- u. Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird. a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, 10 Ar 46 Meter Hofraih und Garten an der obern alten Steig, neben Karl Heck und Heinrich Dreher, taxirt zu 6000 Mk. b) 7 Acker im Dammgrund, Regelsgrund, Löwlesgrund, finstern Berren, Lainsinger, obern Silz, Rothwiesen, zusammen taxirt zu 750 Mk. c) 2 Wiesen in den Luzwiesen und krummen Wiesen, taxirt zu 350 Mk. d) 2 Weinberge im Grollenberg und Mönchsberg, taxirt zu 280 Mk. Durlach, 13. März 1889. Schultheiß, Großh. Notar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Stilo. Rows include: Kernen, neuer; Weizen; Gerste; Hafer, alter; Hafer, neuer 1888er; Einfuhr; Aufgestellt waren; Vorrath; Verkauft wurden; Aufgestellt blieben.

Sonstige Preise: 4 Kilogr. Schweinefleisch 85 Pf., Butter 105-110 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter starkoffen, 1888er 90 Pf., 50 Kilogr. Hen 3.60, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mk. 2.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 24, 4 Ster Forlenholz Mk. 26. Durlach, 15. März 1889. Das Bürgermeisteramt.

Auerbach. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach ver-
steigert am

Mittwoch den 20. März
in ihrem Gemeindefeld Distrikt
Gichbusch und Sommerhalde:

25 Wagnereichen, darunter einige
starke von über 1 Festmeter,
und 15 forlene Säglöbe sehr
schöner Qualität.

Die Zusammenkunft ist Morgens
9½ Uhr im Distrikt Gichbusch nahe
bei Langensteinbach.

Auerbach, 11. März 1889.

Der Gemeinderath:
Bodemer, Bürgermeister.

Auerbach. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Auer-
bach versteigert am

Freitag, 22. d. Mts.
einen fetten Rindsfasel.

Die Zusammenkunft ist Nach-
mittags 2 Uhr im Faselhof.
Auerbach, 16. März 1889.

Der Gemeinderath:
Bodemer, Bürgermstr.

Weingarten. Liegenschafts-Versteigerung.

Die ledige Lisette Lepp von
hier läßt mit obervormundschaftlicher
Genehmigung am

Dienstag den 26. März,
Abends 7 Uhr,
auf dem Rathhause dahier nochmals
öffentlich versteigern:

4 Morgen 2 Viertel 65 Ruthen
Acker in 11 Stücken, Anschlag
2205 M.

Weingarten, 12. März 1889.

Das Bürgermeisterramt:
F. Zech.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Schmied
Friedrich Necht Wtb., Christine
geb. Delcker von hier, lassen

Montag den 1. April,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffent-
licher Steigerung nachstehende Liegen-
schaften verkaufen:

Acker.
1.

Lgrb. Nr. 1985. 9 Ar 41 Meter
in der oberen Reuth, neben Friedrich
Krag Kindern und Blechner Friedrich
Kleiber Wtb., Anschlag 350 M.

2.

Lgrb. Nr. 5981. 7 Ar 45 Meter
in der mittleren Höhe, neben Friedrich
Müller's Ehefrau, geb. Steubinger,
und Albert Grimm, Anschlag 150 M.

3.

Lgrb. Nr. 4533. 7 Ar 71 Meter
auf den hohen Erden, neben Heinrich
Kiefer und Traugott Budig Ehefrau,
geb. Sagger, Anschlag 150 M.

4.

Lgrb. Nr. 987. 9 Ar 36 Meter
in den Imbergärten, neben Daniel
Goldschmidt, Landwirth, und An-
stößern, Anschlag 1000 M.

Durlach, 11. März 1889.
Der Waisenrichter:
Ph. Horst.

Aue. Liegenschafts-Versteigerung.

Christian Pfersching, Land-
wirth, und die Erben seiner ver-
storbenen Ehefrau Christine geb.
Zimmerman von hier lassen mit
obervormundschaftlicher Ge-
nehmigung am

Samstag den 23. März,
Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause der Erb-
theilung wegen nachverzeichnete
Liegenschaften zu Eigenthum öffent-
lich versteigern:

I. Gemarkung Aue.
Lgrb. Nr. 633, 634, 635, 704,
942, 1019, 1020, 1041, 1184.

1 Hektar 17 Meter Acker in 8 Par-
zellen, Hintenacker, Kallisfeld, Weiten-
hausen, zusammen geschätzt zu
3375 M.

II. Gemarkung Durlach.
Lgrb. Nr. 4314, 4372, 4254,
4788, 5073, 5186. 70 Ar 63 Meter
Acker und Weinberg in 6 Parzellen,
Liffen, Lohn, Ettlinger Straße,
lange und mittlere Eggen, zusammen
geschätzt zu 2135 M.

Steigerungsliebhaber sind hierzu
freundlichst eingeladen.
Aue, 5. März 1889.

Das Bürgermeisterramt:
J. Fr. Born.

Kaunfer, Rathschreiber.

Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Aufgabe des
Betriebs werden am **Donnerstag**
den 28. März, Vormittags von
9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr
an, in der Stärkefabrik, Pfing-
vorstadt 1 dahier, nachstehend ver-
zeichnete Gegenstände versteigert:

1. Schreinerwerkzeug.
2. Schlosser- u. Schmiedwerkzeug.
3. Verschiedene Flaschenzüge und
Winden zc.

4. Verschiedener Hausrath, Tisch,
Schränke, Gefindebetten zc.

5. Landwirtschaftliche Maschinen
und Geräte.

6. 3 Pferde und 20 Kühe.

Die Steigerungs- Bedingungen
können von heute ab im Bureau
der Fabrik eingesehen werden.

Albert Klenert,
Kunst- & Handels-Gärtnerei,
Samen-Handlung.

Billigste Bezugsquelle der
bewährtesten **Gemüse-**
Sämereien unter
Garantie der Echtheit.

Empfehlung
im **Kleidermachen**, besonders
Konfirmanten-Kleider, bei
billigster Berechnung. Nähere Aus-
kunft ertheilt

Frau **Hurler**,
5 Basler Thor 5.

Empfehlung.
Kinder, die das **Stricken** erlernen
wollen, werden angenommen bei
Frau **Fehrenbach Wtb.**

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, williges **Mädchen**,
welches sich gerne den häuslichen
Arbeiten unterzieht und im Bügeln
und Kleidermachen erfahren ist,
sucht bei einer besseren Herrschaft
auf Ostern eine Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Chem. Wascherei & Fleckenreinigung, Kunst- & Schönfärberei

von
W. Ed. Müller,
Karlsruhe, Waldstraße 75.

Färberei unzertrennter Herrenkleider.
Annahmestelle bei **Lina Glassner**, Durlach, Hauptstr. 38.

Spartochherde,

neueste transportable **Waschkessel**, sowie alle Sorten **Oefen**,
Kochgeschirre, lak. und emaill., **Wasserkübel** und **Wasser-**
eimer, **Kohlenbeden**, **Kohlencimer**, **Zuckermesser**, **Fervir-**
bretter, **Kaffeeöster**, **Kaffeemühlen**, **Kaffeemaschinen**,
Kaffeekannen, **Tischbestecke**, **Tranchirbestecke**, **Es-**
und Kaffeelöffel, **Taschenmesser**, **Hackmesser**, **Wiegenmesser**,
Scheeren, mess., emaill., verzinnete und eiserne **Leuchter**,
Kohlen-, **Stahl-** und **Glanzbügelisen**, zinnene und verz-
zinnete **Bettflaschen** empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.
NB. Herde in jeder Größe werden auch extraktort angefertigt
und wird für guten Zug und gutes Backen im Pratofen garantiert.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schuh- & Stiefel-Lager

von
Karl Kühn
in
38 Kaiserstr., Karlsruhe, Kaiserstr. 38.

Empfehle mein großes Lager in **Herren-**, **Damen-** und
Kinderstiefeln in nur bestem Fabrikat und zu ausnahmsweise
billigen Preisen.

Konfirmanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen in größter Auswahl ebenfalls sehr billig.
Kaiserstraße 38, neben dem Elephanten.

Zwei freundliche Zimmer,
möblirt, sind auf Ostern od. 1. Mai
in der Amalienstraße zu vermieten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Die Rübensamen,
echte gelbe Oberndorfer und neue
goldgelbe Walzen (Golden Tankard)
empfiehlt billigt
Albert Klenert.

Ein braves **Mädchen**
findet auf Ostern Stelle
Adlerstraße 20.
Ein ordentliches **Mädchen** von
15-18 Jahren wird auf Ostern
zu Kindern gesucht. Näheres
Mittelstraße 3.

Garten, 15 Ruthen in der
Salzgasse, riolt, sind
aus freier Hand zu verkaufen. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von
3 kleinen oder 2 geräumigen tap-
zirten Zimmern wird von einer
kleinen, pünktlich zahlenden Familie
auf 23. April l. Js. zu miethen
gesucht. Gest. Offerten wollen bei
der Expedition dieses Blattes ab-
gegeben werden.

Roller, 3 tüchtige, werden von
gesucht.
G. Hübenner,
Cigarrenfabrik in Rintheim
bei Karlsruhe.

Ein **Zimmer**
sammt Zugehör ist auf 23. April
zu vermieten. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Hofthor, ein großes, mit
möblirt, sind auf Ostern od. 1. Mai
in der Amalienstraße zu vermieten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Die Rübensamen,
echte gelbe Oberndorfer und neue
goldgelbe Walzen (Golden Tankard)
empfiehlt billigt
Albert Klenert.

Ein braves **Mädchen**
findet auf Ostern Stelle
Adlerstraße 20.
Ein ordentliches **Mädchen** von
15-18 Jahren wird auf Ostern
zu Kindern gesucht. Näheres
Mittelstraße 3.

Garten, 15 Ruthen in der
Salzgasse, riolt, sind
aus freier Hand zu verkaufen. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von
3 kleinen oder 2 geräumigen tap-
zirten Zimmern wird von einer
kleinen, pünktlich zahlenden Familie
auf 23. April l. Js. zu miethen
gesucht. Gest. Offerten wollen bei
der Expedition dieses Blattes ab-
gegeben werden.

Roller, 3 tüchtige, werden von
gesucht.
G. Hübenner,
Cigarrenfabrik in Rintheim
bei Karlsruhe.

Ein **Zimmer**
sammt Zugehör ist auf 23. April
zu vermieten. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

ein im Hoyer,
Nieder, einer an der Dür-
bach und einer in der hinteren Luß,
sind auf 6 Jahre zu verpachten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.